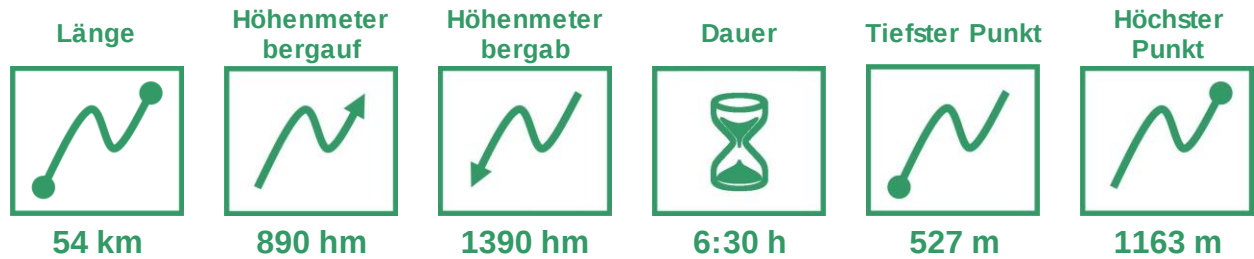


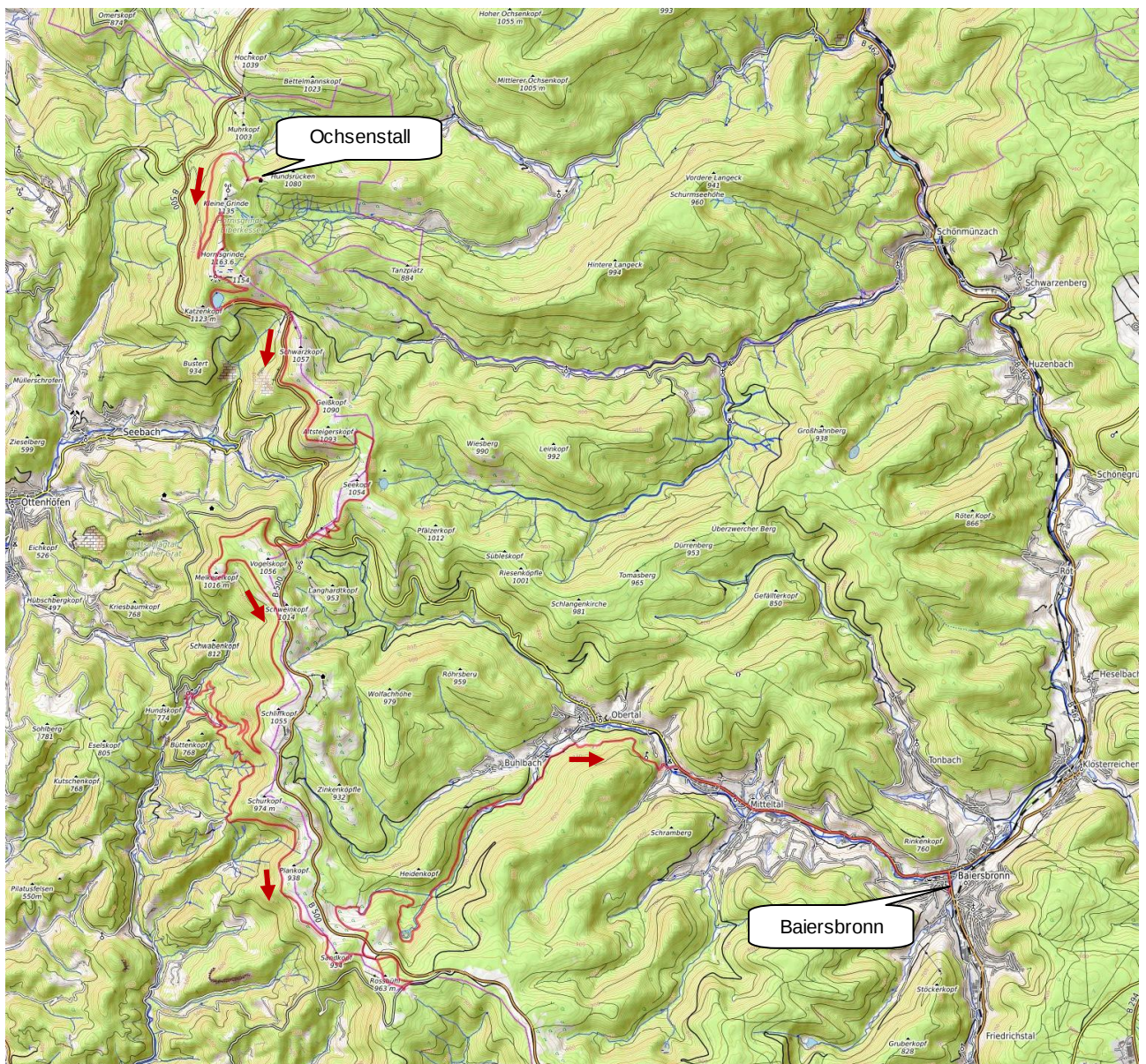


Biedermann-Route – Etappe 4

Vom Ochsenstall nach Baiersbronn



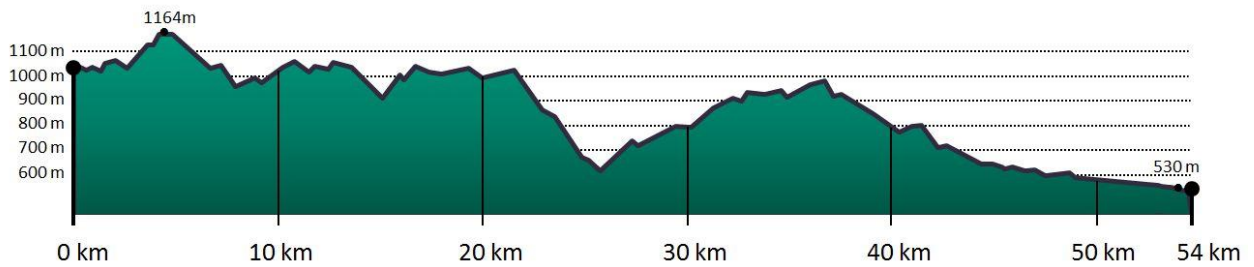
Karte



Kartendaten: © [OpenStreetMap](#) - Mitwirkende, [SRTM](#) | Kartendarstellung: © [OpenTopoMap](#) (CC-BY-SA)



Profil



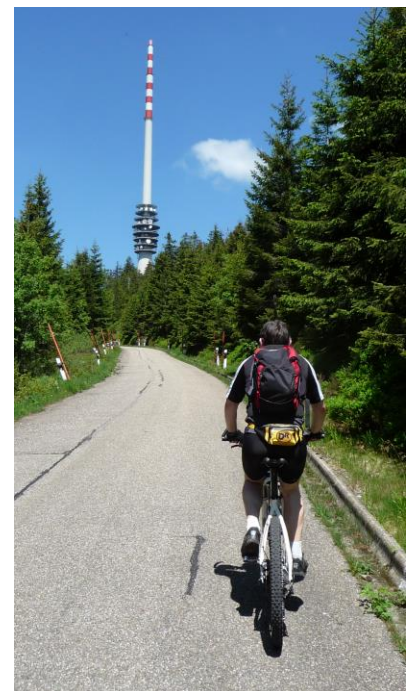
Beschreibung

Der 1036 m hoch gelegene Ochsenstall ist die höchstgelegene bewirtschaftete Hütte des Nordschwarzwaldes. Ursprünglich diente er als Unterstand für Ochsen, die in der Forstwirtschaft eingesetzt wurden. Seit 1956 finden hier Wanderer auf ihrer Durchreise ein Bett und eine warme Mahlzeit.

Auch ich verzichte vor meiner Abreise nicht auf das Frühstück und mache mich anschließend auf zum höchsten Berg des Nordschwarzwaldes: der Hornisgrinde.

Der Weg führt entlang der Westseite des Berges zur asphaltierten Zufahrt des SWR-Senders. Die Zufahrtsstraße ist für den „normalen“ Autoverkehr gesperrt und nur für Kraftfahrzeuge mit einer Sondergenehmigung befahrbar. Sie steigt gleichmäßig zum Sendeturm an und ermöglicht aufgrund des Asphalts ein schnelles Vorankommen.

Der 206 Meter hohe Sendeturm versorgt das Rheintal von Freiburg bis Mannheim mit Hörfunkprogrammen. Neben dem Stuttgarter Funkturm ist der Sendeturm auf der Hornisgrinde die wichtigste Sendeanlage des SWRs.



Hinter dem Sender sind es nur wenige Höhenmeter bis zum Bismarckturm. Der 1871 auf dem Gipfel errichtete Turm war ursprünglich ein Signalturm. Heute dient er mit seiner 8 m hoch gelegenen Plattform als Aussichtsturm. Von hier aus sind die Berge des Pfälzer Waldes, der Schwäbischen Alb und des Südschwarzwaldes zu sehen.



In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich hoch über dem Mummelsee ein weiterer Aussichtsturm: der Hornisgründeturm. Auch er ermöglicht dem Besucher den Blick auf die benachbarten Gipfel des Mittelgebirges.



Hornisgründe, 1164 m ü. NHN

Vom Hornisgründeturm aus führt ein geteuerter Weg hinab zum Mummelsee. Nach einer rasanten Abfahrt erreiche ich das Berghotel Mummelsee. Vorbei an der St. Michaelskapelle geht es weiter zum Seibelseckle und 4 km später sitze ich mit einem Kaffee vor mir in der Darmstädter Hütte.

Die 1926 eingeweihte Hütte wurde mehrmals ausgebaut und ist bis heute Unterkunft und Wirtshaus zugleich. Ihre Lage am Westweg in 1030 m Höhe macht sie zum idealen Ausgangspunkt für Wanderungen.



Darmstädter Hütte, 1030 m ü. NHN

Von der Darmstädter Hütte aus ist es nicht weit bis zum Ruhestein. Unterwegs stoppe ich beim Euting-Grab und blicke hinab auf den Wildsee.

Prof. Dr. Julius Euting war Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg. Er wurde 1839 in Stuttgart geboren und galt als großer Förderer des Schwarzwaldvereins. Die exponierte Lage seiner letzten Ruhestätte hat er unter anderem seinen Verdiensten um den Schwarzwaldtourismus zu verdanken.

Am Ruhestein angekommen, fällt sofort der Sessellift auf, der ratternd Wanderer auf den Gipfel des Berges schaufelt. An seiner Talstation liegen das Nationalparkzentrum und die Ruhestein-Schänke. Dort überquere ich die Straße und verlasse den Westweg. In einer



langgezogenen Linkskurve umfahre ich den Vogelskopf und den Melkereikopf und arbeite mich hinauf zum Gipfel des Schliffkopfs.

Von jetzt an geht es bergab bis zum Kloster Allerheiligen und den gleichnamigen Wasserfällen. Wer Zeit hat, sollte unbedingt das Rad abstellen und die Wasserfälle zu Fuß erkunden.

Herzogin Uta von Schauenburg gründete im Jahre 1192 das Kloster Allerheiligen. Der Sage nach schickte sie einen mit einem Goldsack bepackten Esel los, den Platz zu finden, auf dem das Kloster errichtet werden sollte. Der liebe Gott würde dem Esel dabei den Weg zeigen. Auf der Anhöhe, auf der heute die Kapelle steht, wurde dem Tier das viele Gold zu schwer. Der Esel warf den lästigen Sack ab und das Gold rollte bis zum Nordbach ins Tal. Der Platz für das Kloster war gefunden. In seiner Geschichte zerstörten mehrere Brände das Kloster, so dass es bereits seit 1292 nur noch als Ruine erhalten ist. Auf dem Klosterhof befinden sich heute ein Museum und eine Gartenwirtschaft mit gutbürgerlicher Küche. Unterhalb des Klosters befinden sich die Wasserfälle.



Zwischen den Wasserfällen und dem Kloster beginnt der Anstieg zum Plankopf. Oben trifft die Biedermann-Route wieder auf den Westweg. Zwischen Lothar-Blick und Skilift Zuflucht bieten sich dem Mountainbiker hervorragende Aussichten auf die umliegenden Berggipfel des mittleren und südlichen Schwarzwalds.



Zwischen Lothar-Blick und Zuflucht

An der Zuflucht gönne ich mir eine Schwarzwälder Kirschtorte und fahre anschließend eine Schleife über die Röschenschanze hinab zum Buhlbachsee.

Vom Buhlbachsee geht es auf Forstwegen weiter bis Buhlbach. Ab dem Weiherweg folgt ein kurzer Anstieg zur Burgruine Tannenfels. Dann rolle ich hinab ins Murgtal und weiter bis Baiersbronn. Das Tagesziel ist erreicht.



Baiersbronn